

Gendeffekt WFFS – Was tun ?

Der Trakehner Verband empfiehlt einen Gentest nicht nur für die Zuchthengste, sondern auch für die Pferde zum Hengstmarkt – inklusive aller Auktionsfohlen.

Das Zuchtprogramm und die Züchter müssen vermeiden, dass es zu Anpaarungen zweier Elterntiere kommt, die beide jeweils den Gendeffekt WFFS (Warmblood fragile foal syndrom) tragen. Denn dann würde eine 25-prozentige Wahrscheinlichkeit bestehen, dass es zum Ausbruch dieses Gendeffektes käme, bzw. zu Verfohlungen.

Es ist unbestritten, dass es auf diesem Gebiet noch einen hohen Forschungsbedarf gibt und insbesondere die Frage nach der Relevanz für die Praxis in vielen Punkten noch unbeantwortet ist. Relevant ist aber, dass die Zuchtverbände und die Züchter und die Hengsthalter reagieren müssen.

Der Trakehner Verband beteiligt sich an einer laufenden Untersuchung unter dem Dach der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), Abteilung Zucht, in Kooperation mit der Universität Göttingen, um die Ausbreitung von WFFS und damit einen wichtigen Faktor der Relevanz zu recherchieren.

Zur Zeit ist jedenfalls festzuhalten, dass noch zu wenig wissenschaftliche Erkenntnisse vorliegen, um Selektionsmaßnahmen im Zuchtprogramm an die Gentests zu knüpfen. Darüber hinaus hat der Gentest auch eine wirtschaftliche Bedeutung, denn das Ergebnis kann Einfluss auf die Nachfrage nehmen. Im Moment gilt aber im Trakehner Verband, dass Trägartiere weder von der Zucht noch von einer Auktion ausgeschlossen sind.

Aber es gibt keinen Anlass, die Hände in den Schoß zu legen: Der Trakehner Verband empfiehlt seinen Hengsthaltern, die Vätertiere prüfen zu lassen. Die Ergebnisse dieser Gentests werden über den Hengstverteilungsplan auf der Homepage des Verbandes veröffentlicht. Die Hengsthalter werden daher gebeten, die Untersuchungsbefunde in der Geschäftsstelle einzureichen, damit der Trakehner Verband die Möglichkeit hat, die untersuchten Hengste im Online-Hengstverteilungsplan zu kennzeichnen.

Für den Züchter wird ein Gentest seiner Stute relevant, wenn er für diese Stute einen positiv getesteten Hengst benutzen möchte. Denn es geht um die Bereitschaft und die Kompetenz, mit diesem Gendeffekt umgehen zu können. Er ist beherrschbar und vermeidbar, wenn die Stutenbesitzer, Hengsthalter und der Verband zusammenarbeiten. Deshalb sind auch freiwillige Tests von Stuten durch ihre Züchter sinnvoll und willkommen. Dabei ist die Weiterleitung der Untersuchungsbefunde an den Zuchtverband als Datenzentrale von größter Bedeutung, denn nur so können wir dieses Thema einkreisen und die richtigen Reaktionen einleiten. Bisher sind dem

Trakehner Verband die Testergebnisse von 19 Stuten zugegangen. Von diesen wurde bisher lediglich eine Trakehner Stute positiv getestet.

Wichtig für die Besitzer von Auktionspferden zum Trakehner Hengstmarkt in Neumünster: Für die Körkandidaten wird der Test auf WFFS verpflichtend eingeführt. Für alle anderen Auktionspferde, außer den Wallachen, wird der Test empfohlen. Das schafft Transparenz in der Zucht und im Handel und wird auf den deutschen Auktionsplätzen in diesem Jahr zum Standard werden. Es bleibt abzuwarten, ob die getesteten Auktionspferde gegenüber den nicht getesteten einen Preisvorteil haben. Bei der Fohlenauktion in Hannover hatte dieser Faktor keinen Einfluss, aber es ist zu erwarten, dass die Kunden vermehrt danach fragen.

LaGe

Informationen zum Test auf das Warmblood Fragile Foal Syndrome (WFFS)

Als Untersuchungsmaterial eignen sich Blut (EDTA) oder Haarwurzeln (mindestens 30 Haarwurzeln von Mähnen- oder Schweifhaaren). Als Probenbeutel für die Haarproben können z.B. kleine Plastiktüten oder Briefumschläge verwendet werden. Diese Probenbeutel müssen mit der Lebensnummer und den Basisdaten des Pferdes (Geschlecht, Geburtsdatum, Vater und Mutter) beschriftet werden. Der Probenbeutel und ein formloser Antrag auf WFFS-Test (Anschrift und Telefonnummer nicht vergessen) können per Post verschickt werden an:

Certagen GmbH

Marie-Curie-Str. 1
53359 Rheinbach
Tel.: 02226-871600
Fax: 02226-871604

Email: info@certagen.de

Internet: www.certagen.de

Die Untersuchungsdauer beträgt 10 Werktage. Die Untersuchung erfolgt in einem niederländischen Partnerlabor von Certagen. Die Kosten liegen derzeit bei 47,- EUR (incl. MwSt.).

oder

Laboklin GmbH & CO.KG

Labor für klinische Diagnostik
Postfach 1810
97688 Bad Kissingen
Tel.: 09 71 - 7 20 20
Fax: 09 71 – 6 85 46

Email: labogen@laboklin.com

www.laboklin.de

Die Untersuchungsdauer beträgt 3-5 Werktage. Die Kosten liegen derzeit bei 59,50 EUR (incl. MwSt.)

Neumünster, im Juli 2018